

liche Ministerpräsidentin. Wir kommen auf den grossen Mann in der nächsten Rundbrieffolge zurück.

I Telegramm des Bundespräsidenten

Dr. Gustav Heinemann, 3. 12. 1973, an Präsident Ephraim Katzir, Präsident des Staates Israel:

»Zum Tode des früheren israelischen Ministerpräsidenten David Ben Gurion übermittle ich Ihnen zugleich im Namen des deutschen Volkes meine herzliche Anteilnahme. Ich bitte Sie, den Angehörigen des Verstorbenen mein Beileid auszusprechen. Die Leistungen Ben Gurions als Staatsmann haben auch ausserhalb Israels weite Anerkennung gefunden. Mit der Herstellung und Entwicklung der deutsch-israelischen Beziehungen wird sein Name verbunden bleiben. Er hatte sich zu ihrem Fürsprecher gemacht, als die Schatten der tragischen Vergangenheit den Weg in die Zukunft noch zu verschliessen schienen. Wir werden sein weitsichtiges Wirken für die Verständigung zwischen unseren Staaten und Völkern in dankbarer Erinnerung behalten.

Gustav W. Heinemann, Präsident der Bundesrepublik Deutschland.«

II Telegramm des Bundeskanzlers Willy Brandt an die israelische Ministerpräsidentin Golda Meir:¹

»Die Nachricht vom Tode David Ben Gurions hat mich tief bewegt. Ihnen und dem israelischen Volk gilt meine aufrichtige Anteilnahme. Ich bitte Sie, den Familienangehörigen mein herzliches Beileid zu übermitteln.

Wir alle wissen um den entscheidenden Anteil David Ben Gurions am Aufbau des Staates Israel. In unserem Land wird er auch als der israelische Staatsmann unvergessen bleiben, der nach den Schrecken der Vergangenheit dem neuen Deutschland die Hand zum Neubeginn und zur Versöhnung gereicht hat.

Willy Brandt, Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.«

¹ In: Bulletin des Presse- und Informationsamts der Bundesregierung Nr. 156/S. 1557. Bonn, 4. 12. 1974).

Das »Israelitische Wochenblatt« (74/8), Zürich, 22. 2. 1974, S. 13, berichtet: *Requiem für Ben Gurion*: Am römisch-katholischen College Notre Dame in Wilcox, bei Regina (Canada), wurde am 2. Dezember von Msgr. Murray eine Requiem-Messe für die Seele von Ben Gurion gelesen, und das Glockenspiel liess erstmalig eine hebräische Melodie der Klage hören. Eine Bronzeplakette am Gebäude trägt Worte aus einem Brief von Ben Gurion, wonach Gott das einzig Ewige in der Welt ist.

5 Die Fraktionsstärken in den acht Legislaturperioden des israelischen Parlamentes (25. 1. 1949 — 31. 12. 1973)¹

Sitzverteilung bei Beginn der Perioden

Parteien *		1. Knesset 25. 1. 1949	2. Knesset 30. 7. 1951	3. Knesset 26. 7. 1955	4. Knesset 3. 11. 1959	5. Knesset 15. 8. 1961	6. Knesset 2. 11. 1965	7. Knesset 28. 10. 1969	8. Knesset 31. 12. 1973
Maarach ¹	Rafi ²	—	—	—	—	—	10	56	51
	Mapai / (Mapai)	46	45	40	47	42	45		
	Achdut Haawoda ³	19	15	10	7	8			
	Mapam			9	9	9			
Likud (Gachal)	Cherut	14	8	15	17	17	26	26	39 ¹¹
	Liberales ⁴	7	20	13	8	17			
Unabhängige Liberale ⁵		5	4	5	6		5	4	
Nationalreligiöse ⁶		16	10	11	12	12	11	12	10
Agudat Jisrael ⁷			3	6	3	4	4	4	5
Poale Agudat Jisrael			2		3	2	2	2	
Kommunisten ⁸		4	5	6	3	5	4	4	5
Arabische Parteien ⁹		2	5	5	5	4	4	4	3
Übrige ¹⁰		7	3	—	—	—	1	8	3
Total		120	120	120	120	120	120	120	120

¹ Wahlblock der Arbeiterparteien (Mapai und Mapam)

² 1965 von Mapai abgesplittet, 1968 wiedervereint mit Mapai, wobei Ben Gurion dem Zusammenschluss fernblieb. Um ihn haben sich ehemalige Rafi-Leute geschart, die 1969 als Staatsliste auftraten und Sitze errangen (siehe Anmerkung 10)

³ 1954 selbständig, 1968 mit Mapai und Rafi zur Israelischen Arbeitspartei (Mapai) zusammengeschlossen

⁴ früher Allgemeine Zionisten, bei den Wahlen von 1961 mit den Progressiven zur Liberalen Partei zusammengeschlossen, dann mit der Cherut, aber ohne Progressive, gemeinsam als »Gachal« auftretend. — Von Gachal trennten sich während der 6. Legislaturperiode 4 rechtsstehende Parlamentarier, die eine neue Gruppe, Freies Zentrum, bildeten und sich am Wahlkampf beteiligten (siehe Anmerkung 10)

⁵ früher Progressive, während der 6. Legislaturperiode trat ein unabhängiger liberaler Abgeordneter zur Mapai über

⁶ Misrachi und Hapoel Hamisrachi: 1949 in der Vereinigten Religiösen Front mit den anderen religiösen Parteien verbunden; 1951 marschierten Misrachi und Hapoel Hamisrachi getrennt

⁷ 1949 in der Vereinigten Religiösen Front mit den übrigen religiösen Parteien zusammengeschlossen; 1955 gemeinsam mit Poale Agudat Jisrael, seither getrennt

⁸ 1965 zwei Fraktionen: Gruppe Wilner/Tubi (Rakach) 3 Sitze, Gruppe Mikunis/Sneh (Maki) 1 Sitz; 1969 Rakach 3, Maki 1; 1973 Rakach 4, Moked (= Maki und Neue Linke) 1

⁹ mit Mapai verbunden

¹⁰ 1949: Jemenitische Union 1, Sepharden 4, Wizo 1, Lechi 1; 1951: Jemenitische Union 1, Sepharden 2; 1965: Haolam Hase 1; 1969: Haolam Hase 2, Freies Zentrum 2, Staatsliste 4; 1973: Bürgerrechtsliste 3

¹¹ Die Parteien des Likud-Blocks von 1973 (Cherut, Liberale, Freies Zentrum und Staatsliste) hatten 1969 zusammen 32 Sitze

¹ (In: Israelitisches Wochenblatt (74/2). Zürich, 11. 1. 1974, S. 7)

* Zur Orientierung über die einzelnen Parteien vgl. u. a.: Kurt Sontheimer (Hrsg.): Israel. Politik, Gesellschaft, Wirtschaft. München 1968. R. Piper & Co. S. 175 ff. (Anm. d. Red. d. FR).